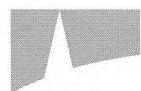


Doppelkonzert «Jahreszeiten»



singkreis wohlen
bei bern

Viele Komponisten haben den Ablauf der Jahreszeiten als Sujet für ihre Werke verwendet, wobei zwei der bekanntesten Jahreszeiten-Vertonungen diejenigen von Joseph Haydn und Antonio Vivaldi sind. Der Singkreis Wohlen und sein Dirigent Dieter Wagner führen beide Werke in zwei Teilen zusammen mit dem Orchestra da Vinci aus Basel auf.

Nach dem grossen Erfolg seines Meisterwerkes «Die Schöpfung» machte sich Joseph Haydn an die Vertonung eines weiteren Oratoriums: die «Jahreszeiten» wurden im Jahr 1801 in Wien uraufgeführt. Heute wird dieses Werk oft als Fortsetzung der «Schöpfung» betrachtet. Beide Kompositionen stellen einen neuen Oratorientypus dar. Besonders das Aufbrechen der starren musikalischen Abfolge der Arien und Rezitative, die grosse musikalische Formvielfalt und die Aufwertung des Chores prägen Haydns neuen Musikstil.

Die Texte von Haydns «Jahreszeiten» beschreiben facettenreich das Leben auf dem Dorf im Jahreswandel. Nach einem strengen Winter strömen die Bauern leichtfüssig auf ihre Felder und begrüssen den Frühling. Die Felder werden bestellt, Chor sowie Solostimmen bitten um Gedeihen der Saat («Sei nun gnädig, lieber Himmel») und danken dem Schöpfer für seine Güte. Im Sommer bringt

die Sonne Segen, doch die Hitze lastet auf den Feldern. Erlösung bringt ein heftiger Regen («Ach, das Ungewitter naht»). Der Herbst ist Jagd- und Erntezeit, wobei ein Weinfest natürlich auch nicht fehlen darf («Juchhe, der Wein ist da!»). Haydn selbst bezeichnete diesen Chor übrigens als «besoffene Fuge». Dann wird es frostig. Draussen erstarrt die Natur vor Kälte, doch in den Hütten wird munter gearbeitet und geplaudert (Märchen: «Ein Mädchen das auf Ehre hielt»). Den Schluss des Oratoriums bildet ein Gebet («Uns leite deine Hand, oh Gott»), welches als Fuge mit mächtigen Bläserklängen und Doppelchor erklingt.

Vivaldis «Vier Jahreszeiten» wurden 1728 in Paris uraufgeführt und sind vier von insgesamt etwa 230 Violinkonzerten, die der Künstler komponiert hat. Für jede Jahreszeit hat er eine passende Tonart ausgewählt: das helle, lichte E-Dur entspricht dem Frühling und bringt die Violinen besonders strahlend zur Geltung. Die Tonart G-Moll im Sommer nutzt er unter anderem für die Nachahmung des grollenden Gewitterdonners. Das F-Dur im Herbst verkörpert die Tonart der Jagdhörner und der dörflichen Tanzmusik, während der Winter in einem dissonanzreichen, frostigen Gewand in F-Moll daherkommt.

Text: Christiane Schittny

Foto: Dominik Schittny



Konzerte in der Kirche Wohlen

Am 29. Februar um 19 Uhr und am 1. März um 17 Uhr werden zwei unterschiedliche Konzerte zur Aufführung gebracht: jeweils ein ganzer Jahresablauf, in dem die Jahreszeiten aber abwechselnd von beiden Komponisten gespielt und gesungen werden. Wer beide Konzerte hört, kommt also in den Genuss zweier Gesamtwerke. Aber auch einzeln bietet jedes der Konzerte eine spannende und lohnende Reise durch alle vier Jahreszeiten.

Ausführende: Kathrin Hottiger, Sopran; Christoph Metzger, Tenor; Sebastian Goll, Bass. Orchestra da Vinci, Basel; Singkreis Wohlen bei Bern; Dieter Wagner, Leitung.

Tickets im Vorverkauf unter anderem bei www.starticket.ch, Abendkasse jeweils eine Stunde vor Konzertbeginn.